Prediger 8

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932

1 Wer ist wie der Weise? und wer versteht die Deutung der Dinge? Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht, und der Trotz seines Angesichts wird verwandelt. **2** Ich sage: Habe acht auf den Befehl des Königs, und zwar wegen des Eides Gottes. **3** Übereile dich nicht, von ihm wegzugehen, laß dich nicht ein in eine böse Sache, denn er tut alles was er will; **4** weil des Königs Wort eine Macht[1] ist, und wer will zu ihm sagen: Was tust du? **5** Wer das Gebot hält, wird nichts Böses erfahren, und eines Weisen Herz kennt[2] Zeit und richterliche Entscheidung. **6** Denn für jede Sache gibt es eine Zeit und eine richterliche Entscheidung; denn das Unglück des Menschen lastet schwer[3] auf ihm; **7** denn er weiß nicht, was werden wird; denn wer sollte ihm kundtun, wie es werden wird? **8** Kein Mensch hat Macht über den Wind[4], den Wind[5] zurückzuhalten; und niemand hat Macht[6] über den Tag des Todes; und keine Entlassung gibt es im Kriege; und die Gesetzlosigkeit wird den nicht retten, der sie übt[7]. **9** Das alles habe ich gesehen, und habe mein Herz auf alles Tun gerichtet, welches unter der Sonne geschieht, zur Zeit, wo der Mensch über die Menschen herrscht zu ihrem Unglück.

10 Und alsdann habe ich Gesetzlose gesehen, die begraben wurden und zur Ruhe eingingen; diejenigen aber, welche recht gehandelt hatten, mußten von der heiligen Stätte wegziehen und wurden in der Stadt vergessen. Auch das ist Eitelkeit. **11** Weil das Urteil über böse Taten nicht schnell vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder in ihnen voll, Böses zu tun; **12** weil ein Sünder hundertmal Böses tut und doch seine Tage verlängert - obgleich ich weiß, daß es denen, die Gott fürchten, wohlgehen wird, weil sie sich[8] vor ihm fürchten; **13** aber dem Gesetzlosen wird es nicht wohlgehen, und er wird, dem Schatten gleich, seine Tage nicht verlängern, weil er sich vor Gott nicht fürchtet. **14** Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschieht: daß es Gerechte gibt, welchen nach dem Tun der Gesetzlosen widerfährt, und daß es Gesetzlose gibt, welchen nach dem Tun der Gerechten widerfährt. Ich sagte, daß auch das Eitelkeit sei. **15** Und ich pries die Freude, weil es für den Menschen nichts Besseres unter der Sonne gibt, als zu essen und zu trinken und sich zu freuen; und dies wird[9] ihn begleiten bei seiner Mühe, die Tage seines Lebens hindurch, welche Gott ihm unter der Sonne gegeben hat.

16 Als ich mein Herz darauf richtete, Weisheit zu erkennen und das Treiben[10] zu besehen, welches auf Erden geschieht, (denn weder bei Tage noch bei Nacht sieht er[11] den Schlaf mit seinen Augen) **17** da habe ich bezüglich des ganzen Werkes Gottes gesehen, daß der Mensch das Werk nicht zu erfassen[12] vermag, welches unter der Sonne geschieht, indem der Mensch sich abmüht es zu suchen, aber es nicht erfaßt. Und selbst wenn der Weise es zu erkennen meint[13], vermag er es doch nicht zu erfassen.

Fußnoten

1. Eig. machtgebietend
2. O. wird erfahren
3. O. denn das Böse des Menschen wird groß
4. O. Geist
5. O. Geist
6. Eig. ist machtgebietend
7. Eig. wird ihren Herrn nicht retten
8. O. welche sich
9. O. möge
10. S. die Anm. zu Kap. 1,13
11. nämlich der Mensch
12. Eig. zu erreichen, zu dem Werke hinzugelangen; so auch nachher

Druckausgabe erzeugt am 10.09.2025 auf bibelkommentare.de

13. O. sich vornimmt

Druckausgabe erzeugt am 10.09.2025 auf bibelkommentare.de